



Manfred Kriegelstein

Konterrevolution?

Manchmal hört man Sachen, die möchte man eigentlich nicht glauben.

So soll zum Beispiel ein Redner bei einer Festrede zur Eröffnung der Norddeutschen Foto-

meisterschaft in Schleswig gefordert haben, bei Fotowettbewerben digital bearbeitete Bilder separat zu kennzeichnen.

Irgendwie erinnere ich mich, solchen Unsinn schon vor ca. 20 Jahren gehört zu haben. Ich habe damals schon dagegen argumentiert und seinerzeit den Satz geprägt: „Wer jetzt nicht auf den digitalen Zug aufspringt, bleibt am Bahnhof stehen...“

Na ja, viele der ewig Gestrigen haben sich ja dann doch noch schnell in den schon rollenden letzten Waggon gedrängt – dachte ich eigentlich. Nun, ich hätte normalerweise diesem Lapsus aus dem Norden unserer Republik – da oben ticken die Uhren ja doch ein wenig anders – nicht so viel Bedeutung beigemessen, zumal ich erfahren habe, dass der Redner ein Museumsbediensteter war. Da entschuldigt man schon mal museales Denken...

Nun kommt aber der nächste Hammer!

Bei dem diesjährigen Wettbewerb der Firmen-Fotogruppen in Berlin sollen den Teilnehmern gemäß den Wettbewerbsbedingungen digitale Montagen untersagt worden sein?!?

In diesem Zusammenhang fällt mir eine Anekdote aus meiner eigenen Vergangenheit ein. Vor ca. zwei Jahren fragte mich bei einer meiner Ausstellungen eine Besucherin, ob die Bilder „bearbeitet“ sind. Daraufhin antwortete ich ihr: „Wissen Sie gnädige Frau, das wäre ungefähr so, als ob Sie mich vor zwanzig Jahren gefragt hätten, ob der Film entwickelt sei.“

Es handelte sich um eine ältere, sehr nette Dame, die ein gutes Bildgefühl besaß, aber natürlich kein technisches Fachwissen. Da kann man eine solche Frage schmunzelnd hinnehmen und sich freuen, wenn man einem interessierten Laien fachlich weiter helfen kann.

Aber dass Leute, die sich mit Fotografie beschäftigen oder sich auch ohne Beschäftigung dazu öffentlich äußern, einen solchen Quatsch vertreten, ist schon bemerkenswert!

Es ist schon fast peinlich, dass ich nach zwanzig Jahren noch einmal die Argumente wiederholen muss, die analoges Denken in der digitalen Zeit unsinnig machen.

1. Man kann nur etwas ausschließen und reglementieren, was man auch kontrollieren kann.
2. Jede geöffnete RAW-Datei und jeder Druck mit Profileinbindung bedeutet schon eine digitale Einflussnahme.
3. Eine gut gemachte Montage ist schlicht und einfach mit „Bordmitteln“ nicht feststellbar. Wahrscheinlich würde man, wenn man so etwas ausschließen will, vielen Autoren Unrecht tun, die nicht montiert haben.

In der Fotografie ist eben nicht „der Weg das Ziel“, sondern tatsächlich „das Ziel das Ziel“, oder weniger philosophisch mit unserem Altbundeskanzler – „entscheidend ist, was hinten rauskommt“. Na okay, drucktechnisch gesehen – was vorne rauskommt...

Also, es kommt eben nur auf das Bild an und auf nichts anderes!

Dennoch denke ich, es wäre übertrieben, von einem „Analog-Revanchismus“ zu sprechen. Es sind wahrscheinlich noch einige wenige der ewig Gestrigen, die zu behindert waren, um den „digitalen Zug zu besteigen“ und die jetzt noch ziellos auf dem schon längst verwaisten „analogen Bahnhofsgelände“ herumirren und immer noch die

Trennung zwischen analog und digital fordern.

Jeder soll nach seiner Façon selig werden. Wer noch analog fotografieren will – bitte schön, aber bei einem Wettbewerb sind wir alle gleich...

Manfred Kriegelstein



Magic Shower Dieses Bild ist natürlich digital bearbeitet – wenn auch keine Montage.